

# Prof. Dr. Alfred Toth

## Anti-Saussure

1. Ich hatte schon öfters, v.a. in meinen Büchern „Der sympathische Abgrund“ (Toth 2008a) und in den beiden Bänden „Semiotics and Pre-Semiotics“ (Toth 2008b) Gelegenheit, zu zeigen, dass das Saussures Arbitraritätsgesetz falsch ist. Wenn ich es hier aus anderer Perspektive nochmals tue, dann, weil ich nun spezifisch vom „Wortinhalt“ (Leisi 1953) ausgehe und mich also auf die Bezeichnungs- und Bedeutungsfunktion (sowie ergänzend die Gebrauchsfunktion) von sprachlichen Zeichen beschränke, d.h. den Kerngebieten des angeblichen Arbitraritätsgesetzes.

2. Bereits in Toth (2009a-d) hatten wir zahlreiche Fälle aufgezeigt, wo entweder ein Zeichenträger  $m$ , ein reales Objekt  $\Omega$  oder ein Interpret  $\mathcal{J}$  die Bezeichnungsfunktion eines Zeichens bestimmen, so dass von Arbitrarität zwischen Signifikant und Signifikat keine Rede sein kann. Nimmt man nun noch die Bedeutungsfunktion und die aus ihr und der Bezeichnungsfunktion komponierte Gebrauchsfunktion des Zeichens hinzu, so ergeben sich folgende 21 mögliche Strukturen der Determination von bezeichneten Objekten auf Zeichen und damit Verstöße gegen das „Arbitraritätsgesetz“:

$$\begin{array}{ll} m \rightarrow (M \rightarrow O) & m \rightarrow \Omega \rightarrow (M \rightarrow O) \\ \Omega \rightarrow (M \rightarrow O) & \Omega \rightarrow \mathcal{J} \rightarrow (M \rightarrow O) \\ \mathcal{J} \rightarrow (M \rightarrow O) & \mathcal{J} \rightarrow m \rightarrow (M \rightarrow O) \\ & \mathcal{J} \rightarrow \Omega \rightarrow m \rightarrow (M \rightarrow O) \\ \\ m \rightarrow (O \rightarrow I) & m \rightarrow \Omega \rightarrow (O \rightarrow I) \\ \Omega \rightarrow (O \rightarrow I) & \Omega \rightarrow \mathcal{J} \rightarrow (O \rightarrow I) \\ \mathcal{J} \rightarrow (O \rightarrow I) & \mathcal{J} \rightarrow m \rightarrow (O \rightarrow I) \\ & \mathcal{J} \rightarrow \Omega \rightarrow m \rightarrow (O \rightarrow I) \end{array}$$

$$\begin{array}{ll}
\mathbf{m} \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M}) & \mathbf{m} \rightarrow \Omega \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M}) \\
\Omega \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M}) & \Omega \rightarrow \mathcal{J} \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M}) \\
\mathcal{J} \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M}) & \mathcal{J} \rightarrow \mathbf{m} \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M}) \\
& \mathcal{J} \rightarrow \Omega \rightarrow \mathbf{m} \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M})
\end{array}$$

2. Wir wollen diese 21 Fälle nun durch mindestens je ein Beispiel belegen.

- 2.1.  $\mathbf{m} \rightarrow (\text{M} \rightarrow \text{O})$   
Hammer, Feile, Meissel
- 2.2.  $\Omega \rightarrow (\text{M} \rightarrow \text{O})$   
stecken, drücken, pressen
- 2.3.  $\mathcal{J} \rightarrow (\text{M} \rightarrow \text{O})$   
Grossvater, Vater, Sohn, Onkel ...
- 2.4.  $(\mathbf{m} \rightarrow \Omega) \rightarrow (\text{M} \rightarrow \text{O})$   
Säge, Fuchsschwanz (Holz), Schneidbrenner (Metalle), Pickel (Stein)
- 2.5.  $(\Omega \rightarrow \mathcal{J}) \rightarrow (\text{M} \rightarrow \text{O})$   
Morgenstern, Abendstern
- 2.6.  $(\mathcal{J} \rightarrow \mathbf{m}) \rightarrow (\text{M} \rightarrow \text{O})$   
Werkzeug, Instrument, Maschine
- 2.7.  $(\mathcal{J} \rightarrow \Omega \rightarrow \mathbf{m}) \rightarrow (\text{M} \rightarrow \text{O})$   
Sender, Kanal, Empfänger
- 2.8.  $\mathbf{m} \rightarrow (\text{O} \rightarrow \text{I})$   
Verb-Subjekt-Inversion (Fragesätze)
- 2.9.  $\Omega \rightarrow (\text{O} \rightarrow \text{I})$   
Semantische Rollen (Agens, Patiens, Zweck, Instrument ...)
- 2.10.  $\mathcal{J} \rightarrow (\text{O} \rightarrow \text{I})$   
Topik, Comment, Fokus
- 2.11.  $(\mathbf{m} \rightarrow \Omega) \rightarrow (\text{O} \rightarrow \text{I})$   
Paraphrase, Erläuterung, periphrastische Konstruktion
- 2.12.  $(\Omega \rightarrow \mathcal{J}) \rightarrow (\text{O} \rightarrow \text{I})$   
Sprachliches Handeln, Performative

- 2.13.  $(\mathcal{J} \rightarrow \mathcal{M}) \rightarrow (\text{O} \rightarrow \text{I})$   
Spezifischer Stil von Anleitungen, Rezepten, Packungsbeschreibungen
- 2.14.  $(\mathcal{J} \rightarrow \Omega \rightarrow \mathcal{M}) \rightarrow (\text{O} \rightarrow \text{I})$   
Sender, Kanal, Empfänger
- 2.15.  $\mathcal{M} \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M})$   
Materielle Anleitung (Zutaten)
- 2.16.  $\Omega \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M})$   
Inhaltliche Anleitung (Begründung, Geschichte, Geographie, ...)
- 2.17.  $\mathcal{J} \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M})$   
Pragmatische Anleitung (Handgriffe, Abkürzungen, Tricks, ...)
- 2.18.  $(\mathcal{M} \rightarrow \Omega) \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M})$   
Gebrauchsanleitung
- 2.19.  $(\Omega \rightarrow \mathcal{J}) \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M})$   
Gebrauchsanweisung
- 2.20.  $(\mathcal{J} \rightarrow \mathcal{M}) \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M})$   
Gebrauchssillustration
- 2.21.  $(\mathcal{J} \rightarrow \Omega \rightarrow \mathcal{M}) \rightarrow (\text{I} \rightarrow \text{M})$   
Sender, Kanal, Empfänger

3. Man kann ferner alle diese 21 Fälle noch zusätzlich mit den Umgebungen der Kategorien, d.h. den minimalen topologischen Räumen aus den Kategorien, durchspielen. So ist  $\{\mathcal{M}\}$  das Repertoire von  $\mathcal{M}$ , aus dem  $\mathcal{M}$  selektiert wird, aber die nicht nicht-selektierten (n-1)  $\mathcal{M}'$ 's bilden dessen Umgebung.  $\{\Omega\}$  ist die Umgebung des Objektes, z.B. setzt das Verb kochen für das zu kochende Objekt meist eine Wasserpfanne, das Verb backen einen Backofen und das Verb grillen einen Grillrost als Umgebung voraus. Schliesslich ist  $\{\mathcal{J}\}$  die Menge der Subjekte, die am „Wortinhalt“ beteiligt sind. So setzt etwa Vater mindestens 3 Personen, nämlich ein Kind und einen Grossvater sowie eine Grossmutter, voraus, Grossvater einen Vater, eine Mutter, ein Kind und ein Kindeskind, also mindestens 4 Personen, usw. Schliesslich kann man noch die Umgebungen untereinander kombinieren wie es in den obigen 21 Fällen mit den umgebungslosen Kategorien geschehen ist. Auf jeden Fall erhält man eine ausserordentlich reiche Menge an Verstössen gegen das Arbitraritätsgesetz.

## Bibliographie

Leisi, Ernst, Der Wortinhalt. Heidelberg 1943

Toth, Alfred, Der sympathische Abgrund. Klagenfurt 2008 (2008a)

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008 (2008b)

Toth, Alfred, Semantische Kongruenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Semant.%20Kongruenz.pdfm> (2009a)

Toth, Alfred, Die Abhängigkeit von Bezeichnungs- und Bedeutungsfunktion von der semiotischen Objektrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

Toth, Alfred, Determination der Bezeichnungsfunktion durch die vollständige triadische Objektrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009c)

Toth, Alfred, Affizierte, effiziente Objekte und ihre semiotischen Umgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009d)

20.9.2009